Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 21 (1895)

Heft: 15

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mutter: „Paul, Du hast wieder eine so schlechte Osterzensur nach Hause gebracht, Du faules Kind. Nimm Dir ein Beispiel an den Hühnern, sieh, wie fleißig sie Eier gelegt haben."

Paul: „Ja, Eier! Aber laß sie einmal Aufsätze legen."

* * *

Vater: „Kinder, wenn ihr recht artig seid, zeige ich euch heute ein Stück von dem Zucker, aus welchem die Ostereier gemacht werden."

Ein neuer Poet.

Nächtlich an der Loheck flüstern bei Philippi dumpfe Lieder:
— Nein! es ist nur Wasser, und in Wirbeln klingt es auf und nieder.

Briefkasten der Redaktion.

L. M. i. G. Ihre bittern Thränen über die Bankabstimmung im Nationalrath vermöchten jedenfalls herzlich wenig Mitleid zu erregen, und Sie müssen es uns zu Gute halten, daß wir in der Osterstimmung diese Verse zum Trocknen in den Papierkorb hängen. Uebrigens bedarf die ganze Angelegenheit zur Erledigung sicherlich noch recht langer Zeit, und man wird wohl dafür sorgen, daß der neuen Figur einige kantonale „Höger und Bücke" angeredniert werden. — **Peter.** Das war sehr verständig und wir hoffen, die gute That werde die Osterkuchen doppelt so gut schmecken lassen. Gruß. — **Origenes.** Ein solches Blatt ist sehr groß und frißt Stoff, daß dem Herrn Redaktor oft der Kopf summt. Wenn man ihm gut unter die Arme greift, freut er sich deßhalb königlich. — **K. i. B.** Warum denn Verse? Für ein solches Ragoût passen sie wie saurer Gartensalat zu einer Bisquittorte. — **M. J.** Im ewig Wechselnden ist das ewig Bleibende; das ist die Unsterblichkeit der Menschheit. — **Z- U. i. M.** Lesen Sie nur die mannhafte Broschüre von Nat.-Rath Weibel in Luzern „Die Freischaaren-Züge nach Luzern. Dem Andenken der Vorkämpfer für religiöse und politische Befreiung unseres Volkes gewidmet". Wer nicht in seinem Milchhäfelein versauern will, thut gut, die vaterländischen wirren Zeiten etwas näher zu besehen. Das weitet den Blick und bringt das Herz zum höheren Schlagen. — **E. M. i. L.** Das Bildchen würden wir sehr gerne aufnehmen, allein die Legende ist nicht klar genug. Berichten Sie gef. Näheres. — **Spatz.** Nicht in St. Gallen, sondern dort fanden wir den herrlichen Most. Daß Sie Ihre Federn noch nicht verlieren wollen, freut uns sehr. Nur gut spitzen. — **§ II.** Das war aber ein arg böser Brief an unsere Leisenbeth, sie solle einmal heirathen, auf daß das Original nicht aussterbe. Die versprochenen Hochzeitsgeschenke machen unserer Freundin natürlich Freude, aber über den zugemutheten Schritt ist sie ganz furibund. Sie brachte uns heute ein „Brieflein, wir sollen es handgreiflig in den Priefkasten thuten." Da haben Sie's;

An die Rosenstadt.

Wie mainer Tu so 3 getenkscht
Und (para)gräflich mich beschenkscht!
Freipurgerlohse sind zwar gud,
Wenn mann tamid gewünnen duht.
Ich dank schön für die Oxenmilch
Und für den Seidenrogg aus Tzwilch
Und daßtu anz Gewirz getacht,
Woraußmen Nonnenseufzger macht.
Ich danke thir voll Piedät,
Doch heuradet nie die: Leisenbeth.

S. S. Und wo bleibt das Versprochene? — **Laura.** Wie's im Gedichtchen heißt: „Man liebt nicht auf den dritten Fall, man liebt nicht auf den vierten Fall, man liebt auf alle Fälle." — **Oho.** Aus der Zeit der walzenden Handwerksburschen klingt noch das Liedchen herüber: „Es ist kein Dörflein so klein, Pfannenschmied müssens drein sein." Könnte uns vielleicht einer unserer w. Leser den Text des ganzen Liedchens mittheilen? Wir wären sehr dankbar dafür. — **H. i. B.** Es hat eine Kreuzung stattgefunden. Sie werden befriedigt sein. — **R. i. Cat.** Schönsten Dank für die „Rana" und beste Grüße. Nächsten Montag in acht Tagen VI Läuten; man vermuthet Brandstiftung. — **Nero.** Der Petrus hält es diesmal mit den schönen Frauen, wenn sie auf Reisen gehen wollen. Es scheint, der alte Knabe hat auch noch wenig Erfahrung und ist deßhalb als Wettermacher ein solcher Stümper. — **R. S.** Das Sechseläuten wird Ihnen die „Klatschbase" auch wieder bringen; sie ist guten Humors und vorzüglich kostümirt. — **N. N.** Wenden Sie sich an den Ortspfarrer; der wird Ihnen beweisen: „Körperlänge, Brustumfang stehen im Zusammenhang", nicht nur bei den Soldaten, sondern auch bei den Wehnthalerinnen. — **Verschiedenen.** Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Feines Maasgeschäft für Herrenkleider. — Englische Nouveautés.
J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, **Zürich.** (15 c

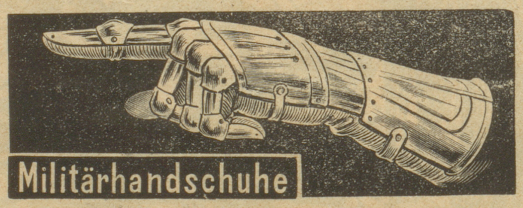
Auf unsere ausgegebene Beilage

Das neue Bundeshaus in Bern

(Nach Zeichnung von Herrn Prof. H. Auer)
ausgeführt in acht Farben, Grösse 54/70 cm
können Bestellungen, so lange Vorrath, per Blatt à Fr. 2. —, gerichtet werden an alle unsere Ablagen, sowie direkt an die
Expedition des „Nebelspalter" in Zürich.

Café Restaurant Schützengarten, Zürich.
Hochelegantes, neu eröffnetes und mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattetes Lokal, bietet feine, piquante Gabelfrühstücke zu kleinen Preisen, vorzüglichen Mittagstisch in diversen Preislagen.
Abends frische fertige Platten à la carte. 32
Garantirt reine reale offene und Flaschenweine.
Vortreffliches Utobier direct vom Fass.
Hochachtungsvoll **Gebrüder Huber.**

Ausgezeichnete
Rahm-Käschen
Beste Portionen-Käschen
in Kistchen von zirka 30 und 60 Stück à 16 Cts., franko Haus.
Prima Saanen-Käse
ausgezeichnet zu Suppen, Maccaroni, Risotto etc.
am Stück und geraspelt
in Paketen à 55 und 100 Cts.
empfiehlt 27-10
Dr. N. Gerber's Molkerei,
Zürich-Aussersihl.

Spezialität

Militärhandschuhe
Dogskin, weiss und rothbraun,
Wild- und Waschlederhandschuhe
Reit- und Fahrhandschuhe
Bitte meinen Spezialpreiscourant über Militärhandschuhe zu verlangen.
J. Böhni, Handschuhfabrik, Zürich.
Detailgeschäft: Weinplatz, Hotel Schwert. Filialen in Basel, St. Gallen, Lausanne. (7)

Gustav Lütschg
38 ob. Kirchgasse, Zürich
Atelier für Kunstgeigenbau und Reparatur. 30-12
Zürich 1894: Goldene Medaille.

Pariser Gummi-Artikel
in vorzügl. Qualität, per Dutzend zu Fr. 3, 4, 5 und 6 empfiehlt 12-26
Emil Bücheli, Chur.
Preislisten gegen 10 Cts. in Briefmarken franko.

11/26

Der „Gastwirth"
Fachblatt der Schweizer Wirthe & Hotelier.
Per 6 Monate Fr. 3. —.